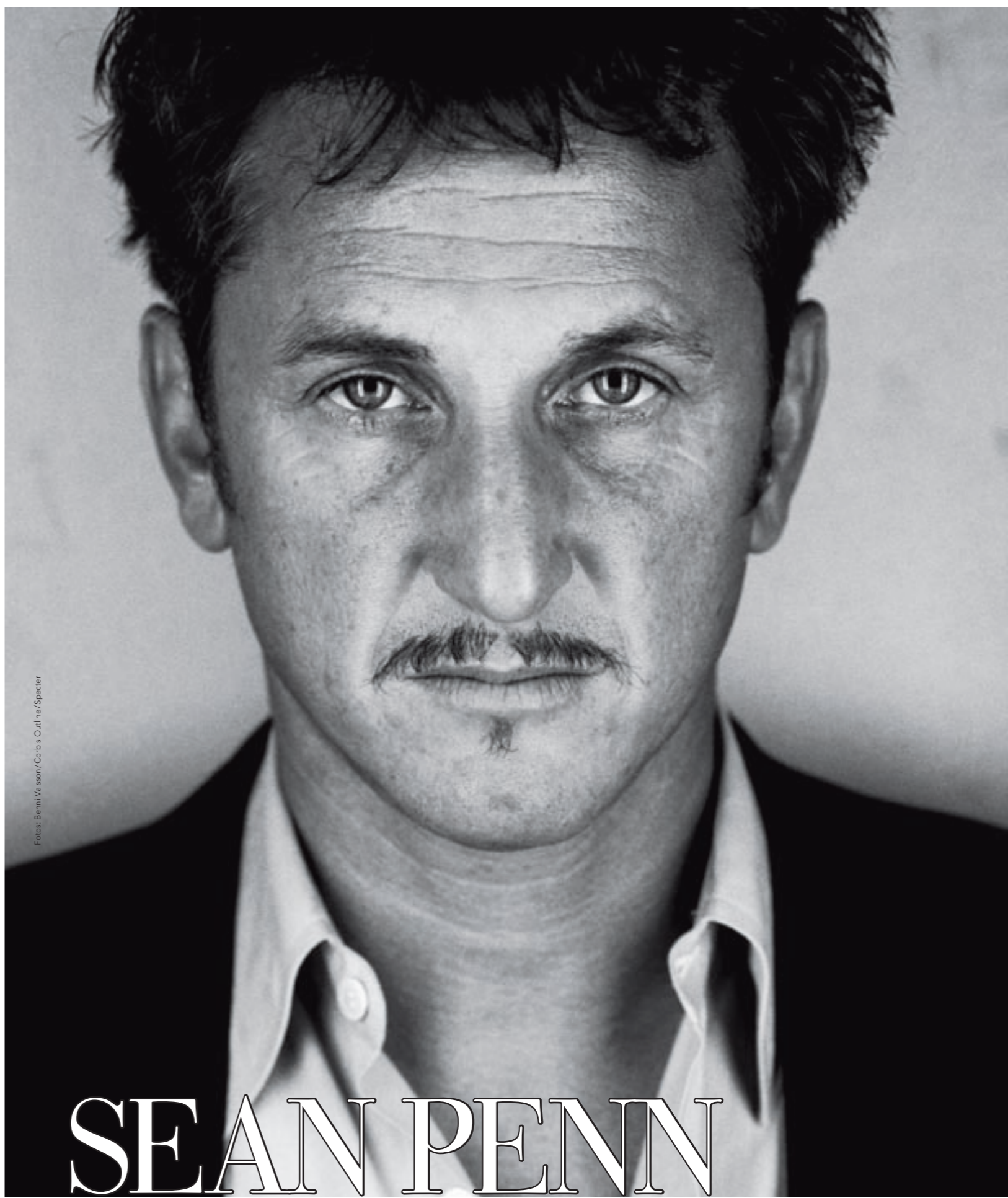


MOST WANTED

Star oder Rebell? Treuer Gatte oder Frauenheld? So oder so: Sean Penn ist der beste



Fotos: Benni Valskov/Corbis Outline/Specter

SEAN PENN

Schauspieler seiner Generation. Und ein echter Kerl. Ein Plädoyer.



DER PENN-CLUB FAMILIE, FREUNDE UND FEINDE

Penns Vorfahren sind väterlicherseits russischer, litauischer und jüdischer Herkunft, die Mutter hat irische und italienische Wurzeln, ein heisser Gen-Mix. Von 1985 bis 1989 war er mit **Madonna** verheiratet, **Andy Warhol** feierte an der Hochzeit mit. 1996 heiratete er **Robin Wright Penn** (Bild), das Paar lebt seit 1991 zusammen. Tochter **Dylan**, benannt nach **Bob Dylan**, kam im April 1991 zur Welt, Sohn **Hopper**, benannt nach **Dennis «Easy Rider» Hopper**, im August 1993. Drei Monate nach Hoppers Geburt brannte ihr Haus in Malibu ab. Die Familie wohnte im Wohnwagen, bevor sie in den Norden von San Francisco zog, weil die Kinder nicht in Hollywood aufwachsen sollten.

2002 schrieb Penn in der «Washington Post» einen offenen Brief an **George W. Bush**, in dem er als Vater zweier Kinder darum bat, auf den Irak-Feldzug zu verzichten. Das Inserat kostete ihn 56 000 Dollar. 2007 bereiste er mit **Hugo Chávez** Venezuela. **Nicolas Cage** schimpft er einen eitlen Poser, **Oliver Stone** einen schweinischen Charakter. **Clint Eastwood** lobt er als die letzte Legende, die ihn nicht enttäuscht.

TEXT ULRICH LÖSSL

DAS ALPHATIER als schwuler Politiker. In der saftigen Rolle als amerikanischer Bürgerrechtler und Schwulen-Ikone Harvey Milk beweist Sean Penn einmal mehr seine grosse Klasse und festigt seinen Ruf als bester Schauspieler seiner Generation. In Gus Van Sants einfühlsamer Filmbiografie «Milk» (Kinostart: ab 19. Februar) verleiht er diesem schillernden Libertin, bei aller Promiskuität und politischer Kampfeslust, eine geradezu zärtliche Menschlichkeit. Zu Recht ist Penn dafür als bester Schauspieler für den Oscar nominiert worden.

Nahtlos schliesst Penn mit dieser hochkomplexen Charakterstudie an seine früheren Leinwand-Leistungen an. Wir erinnern uns mit wohligem Schauern an seine Darstellung des Doppelmörders in «Dead Man Walking», der in der Todeszelle auf seine Hinrichtung wartet. Und an die des wütend-verzweiferten Vaters in «Mystic River», der am Freund tragische Lynchjustiz verübt, um den Tod seiner Tochter zu rächen. Die Liste liesse sich beliebig fortsetzen. Denn Penn hat im Laufe einer fast dreissigjährigen Karriere in über vierzig Kinofilmen mitgespielt und bei vier weiteren Regie geführt.

Trotz seiner Vielseitigkeit und seiner beeindruckenden Virtuosität ist vor allem das Image als Bad Boy an ihm haften geblieben. Oder noch besser: das Image des Enfant terrible. Nicht schlecht – der Mann wird im August immerhin 49.

DAS KLISCHEE VOM AUSSENSEITER hat Penn über die Jahre gern selbst zementiert. Er gefiel sich in der Rolle des Einzelgängers und Provokateurs. Kein Brandzeichen zu haben, sich nicht gemein machen mit den Hollywood-Suits – wie er die Schlipsträger in der Traumfabrik abfällig nennt – liegt ihm offenbar

im Erbgut. Wie er sie hasst, jene Produzenten-Halbgötter im Lala-Land, die mit perverser Regelmässigkeit Träume kaputt machen, statt sie zu ermöglichen: «Blickt man ihnen in die Augen, sieht man nur Dollar-Zeichen. Sonst nichts!» Penn redet sich richtig in Rage. Er legt – Achtung, Markenzeichen! – seine Stirn in Falten. Seine glasklaren, blauen Augen tasten sein Gegenüber ab. Die Lippen verengen sich zu zwei dünnen, nach unten gebogenen Strichen. Risikostufe: gezogene Handgranate.

“Ich bin wirklich froh, dass ich nicht mehr zwanzig bin.”

SEAN PENN

«**DER ZORNIGE JUNGE MANN** – das war einmal», meint Sean Penn und fährt ungerührt fort: «Mit der Zeit bin ich viel ruhiger geworden. Ich bin wirklich froh, dass ich nicht mehr zwanzig bin. Da fühlte ich mich manchmal wie zum Abschluss freigegeben. Und bei meinem Temperament hätte nicht viel gefehlt, und ich hätte mich so massiv dagegen gewehrt, dass ich vermutlich heute noch im Knast sitzen würde.» Penn braucht sein Licht diesbezüglich nicht unter den Scheffel zu stellen: 1987, als er noch mit der Pop-Ikone Madonna verheiratet war, kam er wegen einer Prügelei mit einem Paparazzo für sechs Monate ins Gefängnis. Und mit Verlaub: Die Ehe mit Madonna (1985 bis 1989) war für den introvertierten, extrem schüchternen jungen Mann, der schon damals die Medien hasste wie die Pest, ein Drahtseilakt. Aber das ist eine andere Geschichte. Auf den zweiten Blick machen Penn dieses herrlich kontroverse Verhalten, diese sirrende Ambivalenz erst recht interessant. Typisch Sean Penn eben: quecksilbrig, schwer zu fassen.

UND PENN PROVOZIERT WEITERHIN gern. Zum Beispiel in Hollywood: Sein Freund Clint Eastwood musste ihn 2004 mit Engelszungen dazu überreden, an der sonst so leidenschaftlich geschmähten Oscar-Verleihung teilzunehmen – und prompt gewann Sean Penn den Oscar als bester Schauspieler in «Mystic River». Auch politisch zeigt er Flagge und scheut sich nicht, den Grossen auf die Zehen zu treten: 2002 besuchte er den Irak, weil er nicht an die Mär von Massenvernichtungswaffen glaubte. 2005 berichtete er vor Ort über das Leben der Mullahs im Iran. Und im selben Jahr war er – lange vor Präsident George W. Bush – in New Orleans, um den Flutopfern des Hurrikans Katrina zu helfen.

WIE WIRD MANSO? «Ich glaube nicht, dass man sich im Laufe seines Lebens charakterlich sehr stark verändert. Wie wir erzogen wurden, die tief prägenden Erlebnisse als Teenager – das macht uns ein Leben lang aus.» Das war es dann auch schon in puncto Selbstauskunft. Ob biografische Daten weiterhelfen? Sean Penn wird am 17. August 1960 in Burbank, Kalifornien, geboren. Die Eltern arbeiten im Filmbusiness, Vater Leo als Regisseur, Eileen Ryan, die Mutter, als Schauspielerin. Sean wächst mit seinen zwei jüngeren Brüdern Chris und Michael in Los Angeles auf. Michael wird später Musiker, Chris Schauspieler. Er kommt 2006 mit knapp 41 Jahren ums Leben – ein klassischer ungeklärter Todesfall in Hollywood.

Als Jugendlicher dreht Sean gemeinsam mit seinen Freunden Charlie Sheen, Rob Lowe und Emilio Estevez – die ebenfalls als Schauspieler Karriere machen sollten – begeistert Super-8-Filme. Und er nimmt Schauspielunterricht. Schon bald wird Hollywood auf ihn aufmerksam. 1981 spielt er im Kriegsfilm «Taps» Tom Cruise glatt an die Wand. Penn kniet sich in die Rolle hinein, bereitet sich akribisch darauf vor. Schnell hat er seinen Spitznamen weg: Sean De Niro. Das perlt an

ihm ab. Erst später wird er zugeben, genau jener Robert De Niro habe ihn überhaupt zur Schauspielerei gebracht. 1989 steht Penn, noch keine dreissig Jahre alt, mit seinem Idol De Niro vor der Kamera. In «We're No Angels» geniessen die beiden Schauspieler ganz offensichtlich ihren Part als flüchtige Gangster in Priestergewändern. Dieser Abstecher ins komödiantische Fach bleibt bei Penn allerdings die Ausnahme.

“Am besten ist es, Liebe und Freundschaft gehen Hand in Hand. Denn Freundschaft allein bringt dich nicht durch den Tag – und durch die Nacht.”

SEAN PENN

ER WÄHLT VON ANFANG AN die harte Tour. Attitüde und Rollenwahl wecken Erinnerungen an den jungen Marlon Brando und an James Dean. Penn befreundet sich mit dem Penner-Poeten Charles Bukowski, mit Warren Beatty, Jack Nicholson, Dennis Hopper und Bob Dylan; er schert sich nicht um Ruhm und Reichtum. Er verlobt sich mit der Schwester von Bruce Springsteen. Die Verlobung mit Pamela ist kurz, die Freundschaft zu Bruce hält bis heute. «Am besten ist es, Liebe und Freundschaft gehen Hand in Hand», erklärt Penn. «Zwischen Liebe und Freundschaft wählen zu müssen, ist vielleicht das Grausamste, was ich mir vorstellen kann. Trotzdem ist eines klar: Freundschaft allein bringt dich letztlich nicht durch den Tag – und durch die Nacht!»



HARVEY MILK SEAN PENN ZEIGT SICH IN BESTFORM

DIE FIGUR Der New Yorker Harvey Milk zog Anfang der wilden 70er-Jahre nach San Francisco. Mit seinem Freund (im Film gespielt von «Spider-Man»-Widersacher James Franco, Bild Mitte) eröffnete er einen Laden, der zum Treffpunkt und zur Nachrichtenbörse des Arbeiterquartiers wurde. Milk entdeckte sein Talent zum Politisieren und stieg zur Schlüsselfigur der Schwulen- und der Bürgerrechtsbewegung auf. 1978 wurde Milk, mittlerweile Stadtrat, von einem Amtskollegen (gespielt von Josh Brolin) erschossen.

DIE MILK-MÄNNER Regie bei dem warmherzigen, undogmatischen Porträt des ersten schwulen Amtsträgers in den USA führte Gus Van Sant, der nach experimentellen Ausflügen («Paranoid Park», «Elephant») zum klassischen Erzählkino zurückgekehrt ist. Sean Penn (Bild oben) brilliert als Harvey Milk, den er mit grosser Lebensfreude, viel Humor, Herz und Humanismus darstellt. Inspirierend!

DER MANN ALS FRAUENHELD Oder ist das auch nur ein Etikett, das man ihm fälschlicherweise anklebt? Ist er nicht vielmehr der Sensible, der Unsicherheit mit Arroganz und Attitüde maskiert? Lassen wir die Frau zu Wort kommen, mit der er seit 1991 zusammen und seit 1996 verheiratet ist. Robin Wright Penn: «Ich erinnere mich sehr genau daran, wie ich zum ersten Mal in meinem Leben auf Sean aufmerksam wurde. Das war 1985, als ich im Kino «Racing with the Moon» sah. Zu dieser Zeit war ich verheiratet, und Sean ebenso. Ich weiss noch, dass ich dachte: «Ist der süss!» Und seltsamerweise hatte ich schon damals das Gefühl, irgendwann einmal würde ich mit diesem Menschen zusammen sein. Wie das Schicksal so spielt: Am nächsten Abend war ich mit meinem damaligen Ehemann in einem

New Yorker Restaurant – und herein kam Sean. Mein Mann war auf dem Klo. Sean sah mich an und ich ihn – vielleicht fünf Minuten lang. Dann wollte er eine Zigarette, ich gab ihm eine. Das wars. Als wir uns fünf Jahre später wieder begegnet sind, erinnerte er sich an die Farbe meines Kleides und die Ohrringe. Das war 1990, ein paar Monate bevor wir zusammen den Film «State of Grace» drehten. Zu diesem Zeitpunkt waren wir beide geschieden – und frei füreinander. Und eines kann ich Ihnen versichern: Sean ist der zärtlichste und einfühlsamste Mann, dem ich je begegnet bin.»

EBENDIESERZÄRTLICHE und einfühlsame Mann soll seine Ehefrau Gerüchten zufolge betrogen haben, erst mit Supermodel Petra Nemcova, dann mit It-Girl

“Sean ist der zärtlichste und einfühlsamste Mann, dem ich je begegnet bin.”

ROBIN WRIGHT PENN

Sienna Miller. Die gute Nachricht: Mittlerweile hat Robin Wright Penn die Scheidungsklage zurückgezogen. Vielleicht hätte Mrs. Penn ihrem Mann nur genauer zuhören sollen, letztes Jahr auf der Terrasse des Hotels Eden Roc am Cap d'Antibes, als das Paar das Filmfestival Cannes besuchte und er Jury-Präsident war. Da gab er nämlich Folgendes zu Protokoll: «Manche behaupten ja,

man könne nur einmal im Leben wirklich tief lieben. Ich glaube das nicht. Man kann mit 15 mit seiner Liebe die ganze Welt ausloten – und auch mit 25, 45 oder 85. Wesentlich ist doch nur, dass man sich in der Liebe zu einem anderen immer voll und ganz hingibt, das Alter spielt dabei überhaupt keine Rolle. Und auch das ganze «Männer-lieben-so-Frauen-so-Ding» – das verstehe ich nicht. Liebe ist Liebe. Sie verändert sich jedes Mal, das ist alles.»

DER MANN MACHT ES SICH nicht leicht. Nicht im Leben, nicht bei seiner Arbeit. Und schon gar nicht, wenn er selbst Regie führt. Von seinem Erstling «The Indian Runner» 1991 über Friedrich Dürrenmatts Krimi «The Pledge» bis zum letztjährigen Meisterwerk «Into

the Wild» – in allen Filmen geht es um Reflexion und Selbstfindung, um Glückssuche und Verlust. Immer bewegen sich die Anti-Helden am Rande der Gesellschaft, sind stets auf der Suche nach dem etwas anderen amerikanischen Traum.

SEAN PENN KANN MAN mit gutem Gewissen bewundern. Er ist der beste Schauspieler seiner Generation. Er taugt als Sexsymbol für die intelligente Frau ebenso wie als Massstab für Männer, die statt gestärkter Hemden Rückgrat haben. «Es gibt Leute, die laviieren durchs Leben. Sie kennen die Wahrheit, lügen aber dennoch, weil sie sich einen Vorteil davon versprechen. Ich konnte das nie, wollte das nie. Opportunismus ist mir völlig fremd. Und ich halte ihn für verachtenswert.»

DASHERZISTEINEINSAMERJÄGER.

Der Buchtitel der grossen amerikanischen Schriftstellerin Carson McCullers trifft punktgenau auf Sean Penn zu. Wie er so dasitzt – dunkelblauer Anzug, hellblaues Hemd, den Kragenknopf offen, die Zigarette hinter dem Ohr hervorholt, anzündet und tief inhaliert –, passte er anstatt in eine Londoner Luxushotel-Suite viel besser in Edward Hoppers berühmtes Gemälde «Nighthawks». Allein an der Bar. Drei Finger breit Bourbon im Glas. Die Stirn in Falten, den Blick verhangen zwischen Ennui und Sehnsucht.

Dass er manchmal auch lächeln kann, das wird er uns – hoffentlich – an der Oscar-Verleihung am 22. Februar beweisen, wenn es dann heisst: «And the Oscar goes to ... Sean Penn!»

79. INTERNATIONALEA
AUTO-SALON
UND ZUBEHÖR
GENÈVE
5.-15. MÄRZ 2009

www.salon-auto.ch

Skoda Roomster Entry
EIGENHEIM AB CHF 16'690.- (netto)*

Der Skoda Roomster Entry besticht durch seine unverwechselbare, wie ein Wagnis, und futuristische Formensprache als CHF 16'690.- (netto) zu bieten hat – ganz speziell in Kombination mit dem exklusiven Entry-Ausstattungspackage für nur CHF 1'490.- statt CHF 2'990.-. Sie sparen CHF 1'500.-. Das Paket beinhaltet vier weitere Leasingvorteile: Zusatzversicherung mit Funktionsberatung, elektrisch einstell- und fahrerloses Ausserpiegel, Klimaanlage und Radio Dabco mit CD. Erhöht Sie jetzt auf einer Probefahrt, wie immer und ohne Bindung für Budget schwand.

* Basis: Skoda Roomster 1.2i 1700 (100kW/136PS), ohne Berechnung eventueller Sonderleistungen. Skoda Motor Finance ist ein Tochterunternehmen der Skoda Group. Die Skoda Group ist ein Unternehmen der Skoda Group. Die Skoda Group ist ein Unternehmen der Skoda Group.

Skoda. Made for Switzerland.